




Forschungsdatenmanagement, FAIR und Open Data an Fakultäten


Umfrage zu FDM in Promotion, Lehre, Anreizstruktur
und Support an der Universität Potsdam

Janna Kienbaum | Boris Jacob | Janine Straka
Universität Potsdam

DIE AUTORINNEN

Janna Kienbaum  0000-0002-8653-5051

Boris Jacob  0000-0002-8565-3312

Janine Straka  0000-0002-0695-1689

HERAUSGEBER

Universität Potsdam mit Projektschwerpunkt „FAIR & Open-Data-Verankerung zwischen Hochschule und (fachspezifischer) Forschungspraxis“.

Diese Publikation wurde im Rahmen des Verbundprojekts „FDLink“ durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert – Projektnummer: 534 689 364



IMPRESSUM

„Forschungsdatenmanagement, FAIR und Open Data an Fakultäten. Umfrage zu FDM in Promotion, Lehre, Anreizstruktur und Support an der Universität Potsdam“ von Janna Kienbaum, Boris Jacob und Janine Straka ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution 4.0 International (CC BY 4.0)



ZITATIONSVORSCHLAG

Kienbaum, J.; Jacob, B.; Straka, J. (2025). Forschungsdatenmanagement, FAIR und Open Data an Fakultäten. Umfrage zu FDM in Promotion, Lehre, Anreizstruktur und Support an der Universität Potsdam. 10.5281/zenodo.15211542

DOI

10.5281/zenodo.15211542



Inhalt

1. Über die Umfrage	4
2. Methodisches Vorgehen.....	4
3. Ergebnisse	5
3.1 Allgemeines.....	5
3.1.1 Teilnehmende	5
3.1.2 Allgemeiner Stellenwert von FDM und Open Data	7
3.2 Forschungsdatenmanagement und FAIR/Open Data in der Promotionsphase	8
3.3 FDM-Verankerung in der Hochschullehre.....	12
3.4 Berücksichtigung von Anreizsystemen für FAIR & Open Data Praktiken.....	16
3.5 Verankerung von FDM-Supportstrukturen in der Fakultät	18
4. Zusammenfassung.....	21
5. Quellenverzeichnis	22
6. Abbildungsverzeichnis.....	23

1. Über die Umfrage

Im Rahmen des DFG-Verbundprojektes FDLINK unterstützt die Universität Potsdam (UP) die Fakultäten bei der Implementierung von Forschungsdatenmanagement (FDM) und der Umsetzung von FAIR- und Open-Data-Prinzipien.¹ FDLINK setzt sich innerhalb von drei Projektjahren (2024-2027) zum Ziel, FDM-Rahmenbedingungen für den Kulturwandel und die gemeinsame Servicelandschaft zu stärken. Dazu zählt ein Framework bzw. Modell, das am Beispiel der UP entwickelt wird und welches den jeweiligen Fakultätsorganisationen als strategisches Bewertungsinstrument zu Zielvorstellungen einer FDM-Verankerung dienen soll.

Als ein erster Schritt wurden dafür zunächst Kontakte zu den Fakultätsräten der Universität Potsdam hergestellt. Zwischen August und Dezember 2024 wurde das Projektvorhaben in den Fakultätsratssitzungen der Humanwissenschaftlichen, der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen, der Philosophischen, der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen, der Juristischen und der Digital Engineering Fakultät vorgestellt.²

Um den Stand der FDM-Integration an den Fakultäten herauszufinden, wurde von dem FDM-Team der UP eine Umfrage zu vier zentralen Themenbereichen durchgeführt:

1. Implementierung von FAIR und Open Data Prinzipien in der Promotionsphase,
2. Vermittlung von FAIR und Open Data Kenntnissen in der Hochschullehre,
3. Anreize schaffen für praktisches FAIR und Open Data Management im Forschungsalltag und
4. Verbesserung der FDM-Supportstrukturen in den Fakultäten.

Das vorliegende Dokument stellt einen Bericht zur Umfrage und zu deren Ergebnissen dar, um angesichts der vier Themenschwerpunkte vorherrschende Bedarfe in den Fakultäten zu ermitteln. Dafür werden die prozentualen Verteilungen der Antworten mithilfe von Diagrammen faktisch beschrieben und ausgewertet. Um die Ergebnisse fakultätsspezifisch genauer zu untersuchen, wurden die Angaben der in der Umfrage am häufigsten vertretenen Fakultäten (der Humanwissenschaftlichen Fakultät N=12 und Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät N=32) vergleichend betrachtet. Evidente Unterschiede zwischen den beiden Fakultäten, die sich vom gesamten Stimmungsbild der Umfrage abheben, werden zusätzlich vorgestellt.

2. Methodisches Vorgehen

Die Umfrage wurde über die Fakultätsgeschäftsführungen in den Fakultäten und ihren Departments bzw. Instituten distribuiert. Sie enthält quantitative Fragen mit Skalenwerten sowie qualitative Freitextantworten. So ließen sich sowohl graduell vergleichbare als auch individuelle Meinungen zum FDM ermitteln. Der Befragungszeitraum betrug einen Monat (07.01. bis 07.02.2025). Primäre Zielgruppe der Umfrage stellten Promotionsbetreuer*innen, Lehrpersonal und Vertreter*innen von Gremien oder Kommissionen dar – folglich wissenschaftliches Personal, welches Studierende oder Promovierende betreut und teilweise in Gremien der Fakultät vertreten ist.

Die Daten wurden mithilfe des Tools Umfragen.UP auf der technischen Grundlage von SoSci Survey erhoben und als csv- bzw. xlsx-Datei aggregiert und ausgewertet.³ Von insgesamt N=81 Fragebögen

¹ Website zu dem Projekt FDLINK unter <https://www.forschungsdaten.org/index.php/FDLINK> [aufgerufen am 18.03.2025]. Angesiedelt ist das Projekt beim gemeinsamen FDM-Team von Universitätsbibliothek (UB) und Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement (ZIM) der Universität Potsdam.

² Die Fakultät für Gesundheitswissenschaften bildete eine Ausnahme und wurde in der Umfrage nicht als primärer Adressat berücksichtigt: Sie stellt an der UP lediglich einen Teil der zu ihr gehörenden drei Trägerhochschulen des „Gesundheitscampus Brandenburg“ dar.

³ Website zum Online-Befragungsdienst Umfragen.UP unter <https://umfragenup.uni-potsdam.de/admin/> und SoSci Survey unter <https://www.soscisurvey.de/> [beide aufgerufen am 23.03.2025].

ließen sich N=50 (61,7%) auswerten, da diese abgeschlossen beantwortet wurden und eine genehmigte Einwilligungserklärung zur Datenverarbeitung enthielten.⁴

Die Daten liegen bereinigt vor: Vom Umfragen-Tool integrierte Angaben zu Zeitstempel, technischen Metadaten sowie leere Zellen wurden entfernt. Für eine bessere Nachvollziehbarkeit der Spalteninhalte wurden die Fragen zusätzlich zum Code in die Spaltenüberschriften eingefügt.

Ferner wurden die Freitextantworten zwecks Anonymisierung aggregiert und somit in ihrer Originalfassung gemäß der Datenschutzinformation gelöscht. Zu den aggregierten Freitexten gehören die Antworten zu den angegebenen Disziplinen, die den Fächerstrukturen der Fakultäten verallgemeinernd angepasst wurden.

Darüber hinaus wurden alle weiteren Freitext-Antworten zu den jeweiligen Fragen oder der Option „Sonstiges“ aggregiert: Sie wurden in Anlehnung an Philipp Mayrings Methode der Zusammenfassung und induktiven Kategorienbildung verallgemeinert, um die Originalaussagen zu anonymisieren.⁵ Mayrings Methode der Zusammenfassung verhalf dazu, die analysierten Aussagen der Befragten reduzierend und abstrahierend wiederzugeben, um Inhalte und „Abbild des Grundmaterials“ zu erhalten.⁶ Im Gegensatz zu einem vorab definierten Kategoriensystem für deduktive Inhaltsanalysen, wurde weiter Mayrings induktives Verfahren der Kategorienbildung gewählt, um möglichst nah den Gegenstand der Antworten widerzuspiegeln.

Die Freitext-Antworten wurden entsprechend in einem ersten Schritt paraphrasiert, also von nicht inhaltstragenden Texteinheiten befreit und stichpunktartig in eine kurze, einheitliche Sprachebene abstrahiert.⁷ Anschließend wurden vergleichbare, allgemeine Kategorien aus den paraphrasierten Stichpunkten abgeleitet, um induktiv einer „möglichst naturalistischen, gegenstandsnahen Abbildung des Materials“ nachzukommen.⁸ Da es sich bei den Antworten um sehr kurze Texte von max. zwei Sätzen handelt, wurde bereits nach der Paraphrasierung und Generalisierung der Aussagen die Kategorisierung durchgeführt. Grundlage der Abstraktionsschritte zur Generalisierung der Inhalte bildete die jeweilige Frage im Fragebogen.

3. Ergebnisse

3.1 Allgemeines

Für eine erste Einschätzung zum Hintergrund der Umfrageteilnehmenden und dem Stellenwert von FDM, FAIR Data und Open Data innerhalb der Fakultäten dienten zunächst allgemeine Fragen, die folgend zusammen mit den Ergebnissen dargestellt werden.

3.1.1 Teilnehmende

Welcher Fakultät gehören Sie an? (Abb. 1)

64% der 50 ausgewerteten Umfrage-Teilnehmenden ordneten sich der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zu, gefolgt von Personal aus der Humanwissenschaftlichen Fakultät (24%). Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät sowie die Philosophische Fakultät waren mit 4% am geringsten in der Umfrage vertreten. Die Rücklaufquote aus den Fakultäten stand dabei im

⁴ Der Datensatz ist zusammen mit dem Codebuch und einer stichpunktartigen Dokumentation der Publikation über Zenodo angehängt und zugänglich.

⁵ Vgl. Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse (2022), S. 66-86.

⁶ Ebd., S. 66.

⁷ Vgl. ebd., S. 71. Sehr allgemeingültige, einzeln angegebene Begriffe wie „Publikation“ oder „Prä-Registrierung“ wurden aufgrund ihres Allgemeinheitsgrades und universellen Aussagewertes in der Paraphrasierung nur minimal angepasst oder bestehen gelassen. Englische Angaben wurden ins Deutsche übersetzt.

⁸ Ebd., S. 85.

Zusammenhang mit den Kommunikationswegen, die durch Vertreterinnen der Geschäftsstelle oder des Fakultätsrats zur Verbreitung der Umfrage genutzt wurden.

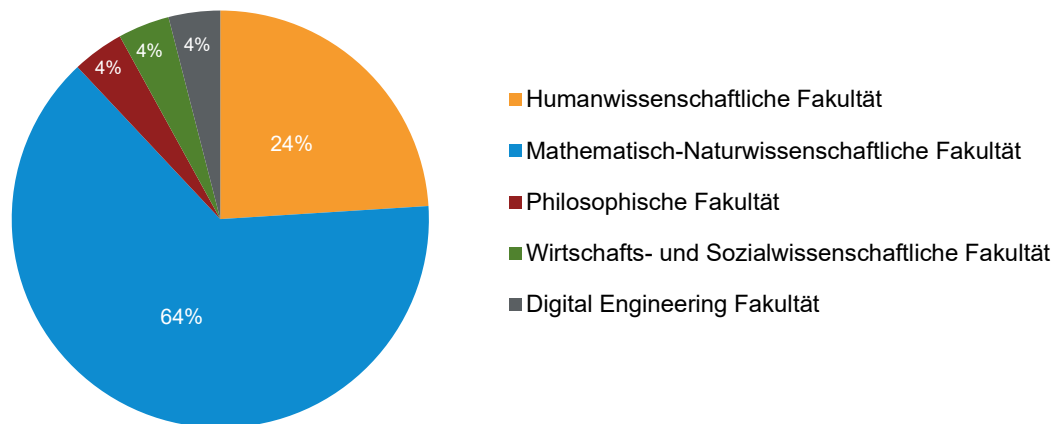


Abbildung 1: Verteilung der Fakultäten in der Umfrage

Welche Fachdisziplin vertreten Sie? (Abb. 2)

Angesichts des fachlichen Hintergrundes der Teilnehmenden wurden die Disziplinen erfragt und den Instituten bzw. Strukturbereichen der Fakultäten zugeordnet.⁹ Die meisten Umfrageteilnehmenden der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät gehörten dem Institut für Biologie und Biochemie an, gefolgt vom Institut für Umweltwissenschaften und Geographie, dem der Mathematik und dem für Physik und Astronomie. Der Anteil der Teilnehmenden aus den Kognitionswissenschaften und der Bildungswissenschaften der Humanwissenschaften war ausgeglichen. Die philosophische Fakultät war mit jeweils einer Stimme aus der Anglistik und Amerikanistik sowie der Germanistik vertreten.

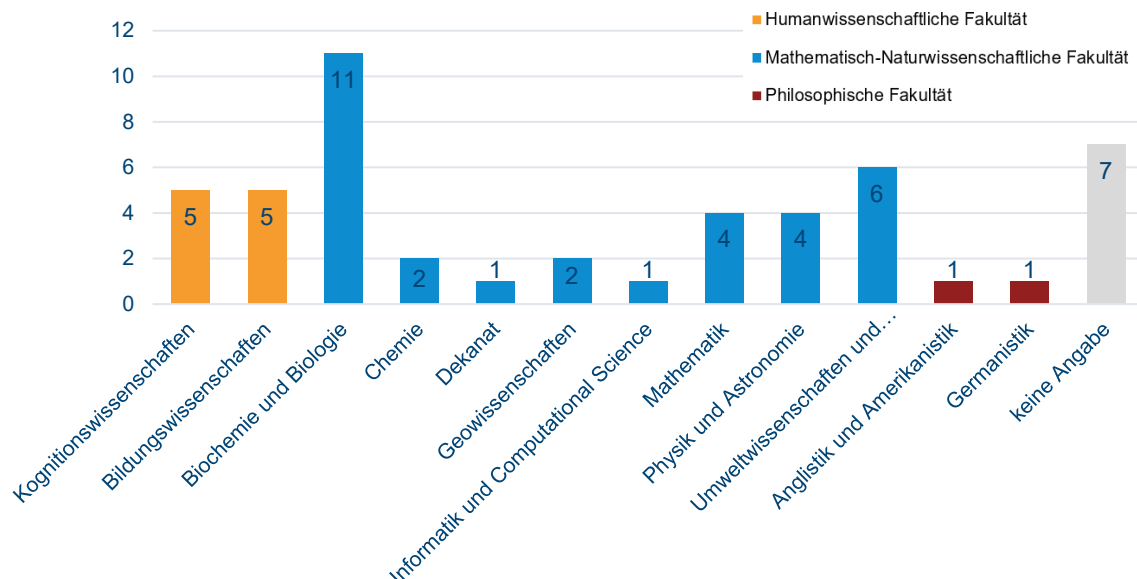


Abbildung 2: Fachlicher Hintergrund der Teilnehmenden (Strukturbereiche und Institute).

⁹ Die Angaben zu den Fächern von Teilnehmenden aus der Humanwissenschaftlichen Fakultät ließen sich angesichts ihrer Heterogenität nicht eindeutig den spezifischen Departments zuordnen. Die Freitexte wurden hier zu den zentralen Strukturbereichen der Kognitions- und Bildungswissenschaften aggregierend verallgemeinert. Zum Bereich der Kognitionswissenschaften gehören die Departments für Psychologie, Linguistik und Sport- und Gesundheitswissenschaften. Zum Bereich der Bildungswissenschaften gehören die Departments für Erziehungswissenschaft, Inklusionspädagogik, Musik und Kunst sowie Grundschulpädagogik.

3.1.2 Allgemeiner Stellenwert von FDM und Open Data

Welchen Stellenwert nehmen FDM und die FAIR-Prinzipien in Ihrer Forschungs- oder Lehrtätigkeit ein? (Abb. 3)

Es wurden für die Bewertung vier zentrale Bereiche erfasst, die sich auf den Umgang mit Forschungsdaten beziehen: Der Stellenwert von FDM und der FAIR-Prinzipien wurde am geringsten für den Bereich „Methodenlehre“ (gar nicht, gering, eher gering: 50%) und am stärksten für den Bereich „Drittmittelantrag“ (eher hoch, hoch, sehr hoch: 76%) angegeben. Die Meinungen zum Stellenwert von FDM und FAIR-Prinzipien im Promotionskolloquium sind als ausgeglichen zu vermerken (gar nicht, gering, eher gering: 42%; zu eher hoch, hoch, sehr hoch: 42%).

Tendenziell zeigen diese Werte, dass der Stellenwert von FDM an Notwendigkeiten geknüpft ist, also als Bestandteil eines Drittmittelantrages und auch der eigenen (ggf. Drittmittel getriebenen) Projektarbeit. In der alltäglichen curricularen Vermittlung oder in der Promotion fällt er hingegen gering(er) aus.

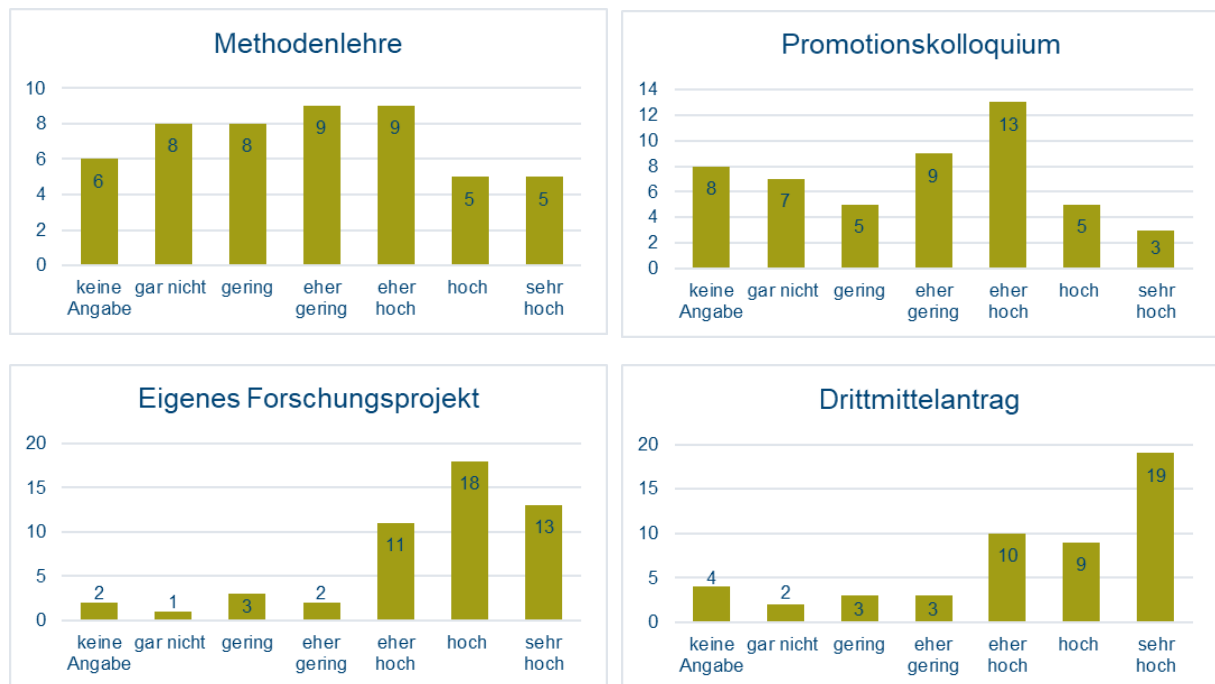


Abbildung 3: Stellenwert von FDM in Promotion, Lehre, Forschungsprojekt und Drittmittelantrag

Spielt dabei ebenfalls die Verfügbarmachung oder Nachnutzung von Open Data eine Rolle? (Abb. 4)

Insgesamt nimmt die Verfügbarmachung oder Nachnutzung von Forschungsdaten als Open Data einen Stellenwert in Höhe von 84% ein.

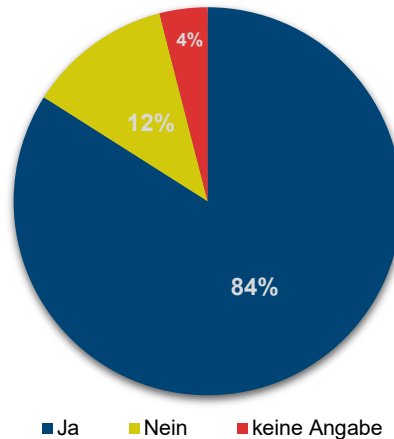


Abbildung 4: Verfügbarmachung von Open Data

Gibt es weitere Bereiche, in denen FDM und FAIR-Daten eine Rolle spielen? (Abb. 5)

In den Freitextantworten zu weiteren relevanten Bereichen mit dem Schwerpunkt von FDM und FAIR-Daten wurden insbesondere Tätigkeiten wie Publizieren und Forschungsk Kooperationen genannt. Geäußert bzw. kategorisiert wurden ferner Schulungseinheiten, Qualifizierungsarbeiten, technische Infrastrukturangebote sowie Abschnitte des Studien-Designs (Prä-Registrierung).

Kategorie	Freitext (aggregiert)
FD-Publikation	Publikationen
	Publizieren
Kooperation	Zusammenarbeit mit Externa
	Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen
FDM-Infrastruktur	Datenschutz
	Speicherung
Schulungseinheit	Schulung von Doktoranden
Studien-Design	Prä-Registrierung
Qualifizierung	Abschlussarbeiten

Abbildung 5: Als wesentlich erachtete Bereiche zu FDM (Freitext)

3.2 Forschungsdatenmanagement und FAIR/Open Data in der Promotionsphase

Promovierende werden durch Vorgaben in Forschungsförderungen oder Forschungsdatenpolicies zunehmend mit den Anforderungen des FDM und FAIR- und Data-Prinzipien konfrontiert. In Bezug auf die Publikation von Forschungsdaten fehlt es laut befragten Promovierenden jedoch beispielsweise an Leitlinien in Promotionsordnungen und von Gutachter*innen.¹⁰ In der Regel wird allgemein auf die

¹⁰ Vgl. Kleineberg, M., & Kaden, B. (2018). Zur Veröffentlichung dissertationsbezogener Forschungsdaten: Perspektiven und Kompetenzen von Promovierenden an Berliner Universitäten. Bausteine Forschungsdatenmanagement, (1), 64–69. <https://doi.org/10.17192/bfdm.2018.1.7938>, S. 67.

Einhaltung der Guten Wissenschaftlichen Praxis (GWP) in fakultätsspezifischen Promotionsordnungen oder -vereinbarungen verwiesen.¹¹ Partiiell werden an anderen Hochschulen Angaben zur Archivierung empirischer Forschungsdaten in Promotionsordnungen festgehalten.¹² Seminare und Kurse zur Guten Wissenschaftlichen Praxis, die teilweise verpflichtend und mit Leistungspunkten (meist European Credit Transfer System/ECTS-Punkten) versehen sind, werden meist im Rahmen von strukturierten Promotionsprogrammen oder Graduiertenschulen angeboten.¹³

Um Doktorand*innen eine adäquate Umsetzung ihrer Forschungsarbeit speziell im Sinne der FAIR-Prinzipien als Teil der GWP zu ermöglichen, bietet sich die Inklusion von FDM-Kompetenzen in Promotionsphasen und Curricula an.¹⁴

Gefragt wurde deshalb nach dem Stellenwert, FDM, FAIR- und Open Data-Prinzipien in Promotionsprozessen auszubauen und zu verankern.

Für wie sinnvoll halten Sie die Integration von FDM als obligatorischen Bestandteil der Promotionsphase? (Abb. 6)

Nach den Angaben der Studien-Teilnehmenden zeigt sich ein deutliches Meinungsbild, FDM in Promotionsphasen stärker zu berücksichtigen. 39 von den 50 Teilnehmenden (78%) befürworteten es, FDM obligatorisch in Promotionsphasen zu integrieren (eher sinnvoll, sehr sinnvoll). Welche Form die FDM-Inhalte als integraler Bestandteil im Doktorstudium einnehmen können (z. B. in Form von Angaben im Exposé, in Promotionsvereinbarungen, Trainingskursen etc.) ist hier nicht gefragt worden und gilt es in geplanten Austausch-Gesprächen mit den Vertreter*innen der Fakultäten zu diskutieren.

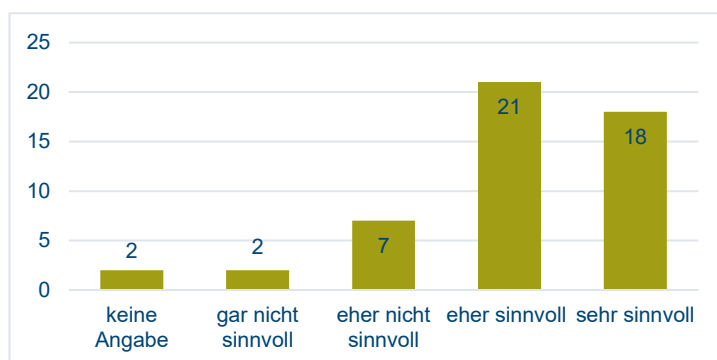


Abbildung 6: FDM als obligatorischen Bestandteil der Promotionsphase.

¹¹ So beispielsweise und vergleichbar mit anderen universitären Promotionsordnungen in der der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam: „(2) Dem Antrag auf Eröffnung des Promotionsverfahrens sind beizufügen: [...] 7. eine Erklärung, dass die Arbeit selbständig und ohne Hilfe Dritter verfasst wurde und bei der Abfassung alle Regelungen guter wissenschaftlicher Standards eingehalten wurden.“ Promotionsordnung der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam (10.11.2021). Unter: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche_Bekanntmachungen/2022/Ausgabe_13/ambek-2022-013-460-466.pdf [aufgerufen am 12.03.2025].

¹² Die Promotionsordnung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Europa Universität Viadrina sieht beispielsweise in §20 die Mindestaufbewahrungsdauer von 5 Jahren vor. Unter: https://www.wiwi.europa-uni.de/de/studium/pruefungsangelegenheiten/dokumente/ordnungen/WiWi_PromO_Neufassung_110418.pdf [aufgerufen am 12.03.2025].

¹³ Beispielsweise und ebenfalls vergleichbar mit Promotionsprogrammen anderer Universitäten ist das Training-Programm für Nachwuchswissenschaftler*innen an der Universität Potsdam „RTG Minor Cosmopolitanisms (GRK)“. In den Semestern des Programms sind Kurse zur guten wissenschaftlichen Praxis vorgesehen. Unter: <https://www.uni-potsdam.de/en/minorcosmopolitanisms/about/qualification-programme> [aufgerufen am 12.03.2025].

¹⁴ Im Rahmen des Projektes FDLink erarbeitet die Freie Universität Berlin (AP5) aus diesen Gründen ein FDM-spezifisches Curriculum für Promovierende.

Für wie sinnvoll halten Sie eine verstärkte Kommunikation bestehender FDM-Services an Doktoranden Ihrer Fakultät (z. B. unter Zuhilfenahme der Potsdam Graduate School)?
(Abb. 7 u. 8)

Ein noch deutlicheres Meinungsbild ergaben die Stimmen zu einer verstärkten Kommunikation von FDM-Inhalten in der Promotionsphase. 43 von den 50 Umfrage-Teilnehmenden (86%) bewerteten diese als eher sinnvoll bzw. sehr sinnvoll.

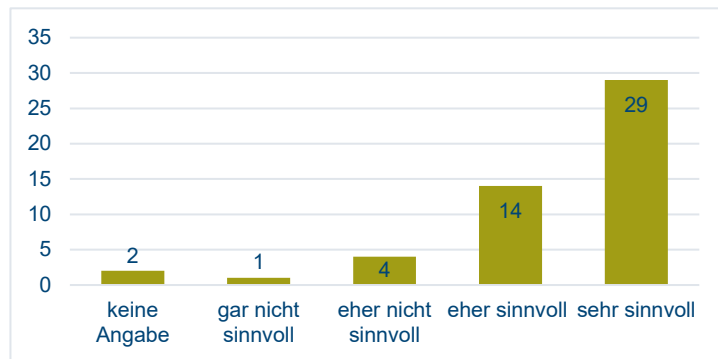


Abbildung 7: Verstärkte Kommunikation bestehender FDM-Services an Doktoranden.

Im Verhältnis erachtete ein höherer Anteil von Vertreter*innen der Humanwissenschaftlichen Fakultät gegenüber denen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät eine verstärkte Kommunikation von FDM-Services als „sehr sinnvoll“.

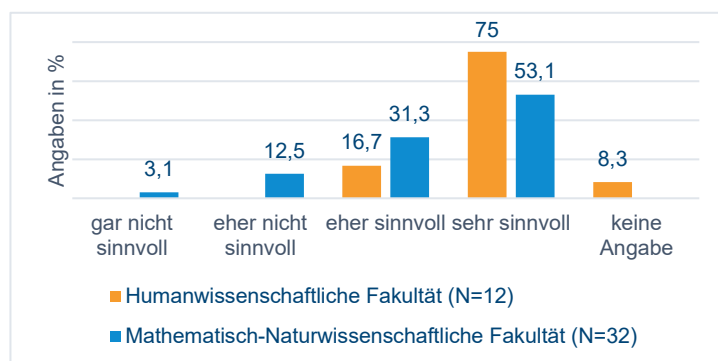


Abbildung 8: Verstärkte Kommunikation bestehender FDM-Services an Doktoranden im Vergleich.

Für wie sinnvoll halten Sie allgemein den Ausbau von FDM in Promotionsphasen?
(Abb. 9 u. 10)

Ein Großteil der Umfrage-Teilnehmenden gab an, den Anteil von FDM allgemein in Promotionsphasen zu erhöhen. Eine klare Mehrheit (84%) erachtete den Ausbau von FDM-Inhalten als „eher sinnvoll“ oder „sehr sinnvoll“.

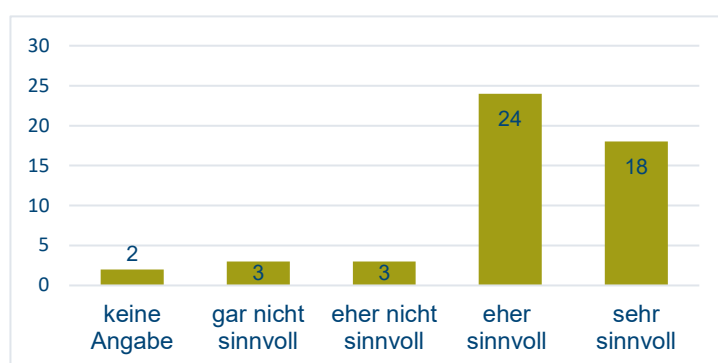


Abbildung 9: Ausbau von FDM in Promotionsphasen

Im fakultätsspezifischen Vergleich wird eine verstärkte Integration von FDM in Promotionsphasen vermehrt von Vertreter*innen der Humanwissenschaftlichen Fakultät als sinnvoll bzw. sehr sinnvoll angegeben. 18,8% von Teilnehmenden der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät sahen diesbezüglich eher keinen bzw. gar keinen Bedarf.

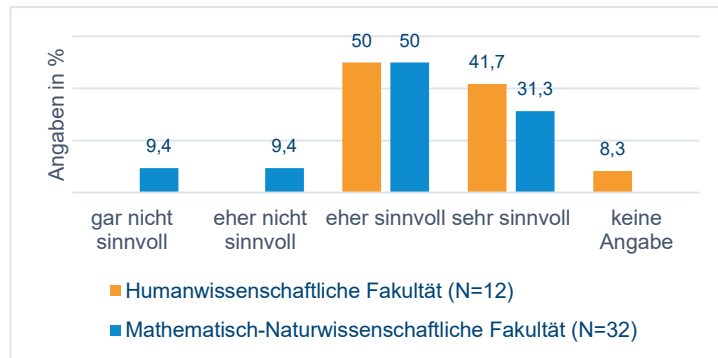


Abbildung 10: Ausbau von FDM in Promotionsphasen im Vergleich

Halten Sie die bestehenden FDM-Angebote/Verpflichtungen für ausreichend? (Abb. 11 u. 12)

Die Stimmen für einen verstärkten Einsatz von FDM-Angeboten und Verpflichtungen (eher nicht/gar nicht ausreichend: 48%) hält sich mit denen, die die Angebote als ausreichend bewerten (sehr/eher ausreichend: ca. 44%) ungefähr die Waage. Der allgemeine Ausbau von FDM-Maßnahmen, für den sich die Mehrheit aussprach, muss folglich nicht unbedingt an eine Erweiterung des bestehenden FDM-Angebotes geknüpft sein, als womöglich eher an die verstärkte Integration von bestehenden Angeboten.

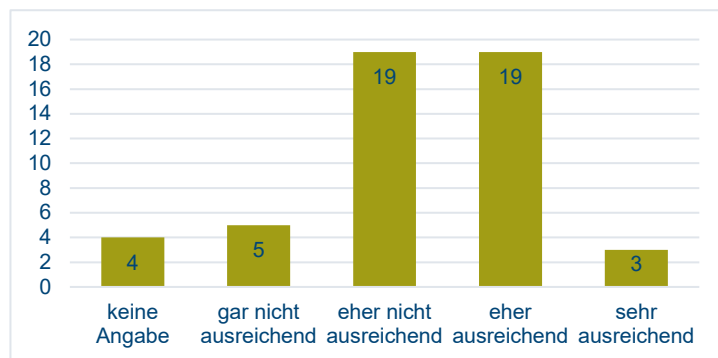


Abbildung 11: Bestehenden FDM-Angebote/Verpflichtungen

Die Einschätzung, ob FDM-Angebote und Verpflichtungen ausreichen, ist dabei fakultätsspezifisch zu betrachten. Gegenüber Vertreter*innen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät ist von Umfrage-Teilnehmenden aus der Humanwissenschaftlichen Fakultät hier ein tendenziell höherer Bedarf abzuleiten: 66,6% bewerteten FDM-Angebote und -Verpflichtungen als „eher nicht ausreichend“ und „gar nicht ausreichend“.

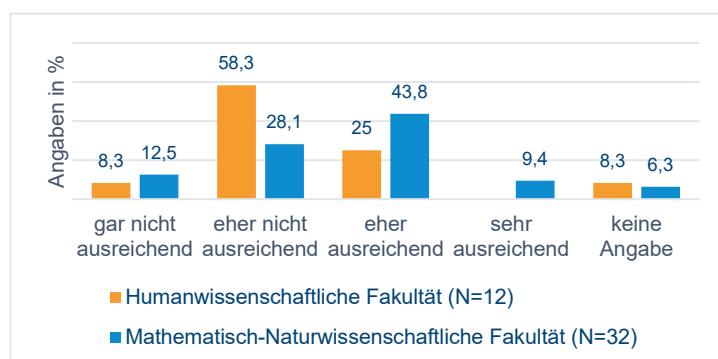


Abbildung 12: Bestehende FDM-Angebote/Verpflichtungen im Vergleich

Gibt es Maßnahmen, die Ihrer Meinung nach angeboten/ausgebaut werden sollten? (Abb. 13)

Aus den Freitextantworten lassen sich zu fördernde Maßnahmen wie freiwillige Schulungen oder Trainings ableiten. Gleichzeitig ist ein Bedarf nach einer Verankerung von FDM-Inhalten in der Hochschullehre deutlich erkennbar. Grundsätzlich wurden die Notwendigkeit der Fallbezogenheit und der disziplinspezifischen Ausrichtung dieser Maßnahmen betont. Die Bereitstellung einer soliden (datensicheren) FDM-Infrastruktur wurde ferner geäußert, gefolgt von Anreizmechanismen wie Zertifizierungen oder die Verlängerung der Promotionsdauer für das FDM.

<i>Kategorie</i>	<i>Freitext (aggregiert)</i>
FDM-Infrastruktur	Kostenneutrale Speicherkapazität
	Maßnahmen und Support zum Datenschutz
	Speicherkapazität für Dritte
	FD-Management (Tool)
	Sichere Speicherkapazität (institutionsintern)
	Angebot des ELB
Schulungseinheit	Fachspezifische Schulung
	Freiwillige Schulung im Promotionsprozess
	FDM-Schulungen
FDM in der Hochschullehre	Fachspezifische Verankerung von FDM und OS im Studium
	Verankerung FDM und OS im Studium
FDM-Verankerung	Verbindliches FDM
FDM-Support	Support-Bedarf
Forschungsethik	CARE-Prinzipien
Weiterbildung	Fachspezifische FDM- Veranstaltungen
Keine Notwendigkeit	Fachspezifische Maßnahmen vorhanden
Zeitmanagement	Verlängerung Promotionsdauer
Anreizstrukturen/Incentives	Zertifizierung
Personalressourcen FDM	Auf Stellenangebote aufmerksam machen
Individuelle Bedarfe	Bedarfsgerechte Angebote
Distribution	Freiwilligkeit und zugängliche Ressourcen

Abbildung (Tabelle) 13: Gewünschte FDM-Maßnahmen (Freitext)

3.3 FDM-Verankerung in der Hochschullehre

Module zur Methodenlehre gehören zum Grundbestand eines Studienfaches und umfassen die Verfahren und Grundkompetenzen einer jeweiligen Disziplin. Die Integration von FDM in den Lehrplänen von Bachelor- sowie Masterstudiengängen, in denen Forschungsdaten den grundlegenden Gegenstand bilden, ist darin jedoch noch nicht systematisch vorgesehen.¹⁵ Die Landesinitiative für Forschungsdatenmanagement in Nordrhein-Westfalen (fdm.nrw) hat es sich mit dem Projekt FDM@Studium.NRW zur Aufgabe gemacht, Open Educational Ressourcen zum FDM (Selbstlern- und Lehrkurse) für die Hochschullehre zu entwickeln. Studierende können so ein Bewusstsein für die

¹⁵ Vgl. Stegemann, J., Kläre, C., Arning, U., Blümm, M., Fingerhuth, M., Förstner, K. U., Fritsch, K., Hackenbuchner, J., Heine, A., Kaiser, K., Posny, E. S., Rathmann, T., Rehwal, S., Schreyer, L., & Stadler, U. (2023). Discover FDM – Gemeinsam Kompetenzen für Forschungsdatenmanagement von Studierenden fördern: Das Projekt FDM@Studium.nrw. O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal Herausgeber VDB, 10(4), 1-8. <https://doi.org/10.5282/o-bib/5979>

Organisation und Qualität von Forschungsdaten entwickeln.¹⁶ Über das Bundesland hinaus, sind derartige Initiativen zum FDM- und Data Literacy-Kompetenzaufbau übergreifend von der NFDI-Sektion „Training und Education“ (EduTrain) vorgesehen.¹⁷

Die Umfrage legte daher einen Fokus auf das Stimmungsbild an der Universität Potsdam, ob und inwiefern FDM, FAIR- und Open Data-Prinzipien ähnlich der Data Literacy Initiative an der TH Köln in die curriculare Hochschullehre verankert werden sollten.¹⁸

Sehen Sie Bedarf darin, die Bachelor-Ausbildung von Studierenden um FDM-Inhalte zur Datenkompetenz zu erweitern – z. B. Dokumentation, Strukturierung, Qualität, Sicherheit, Zugänglichmachung? (Abb. 14)

Die Erweiterung des Bachelorstudiums um FDM-Inhalte schätzten 31 der 50 Umfrage-Teilnehmenden (62%) als sinnvoll ein (eher, hoher, sehr hoher Bedarf).

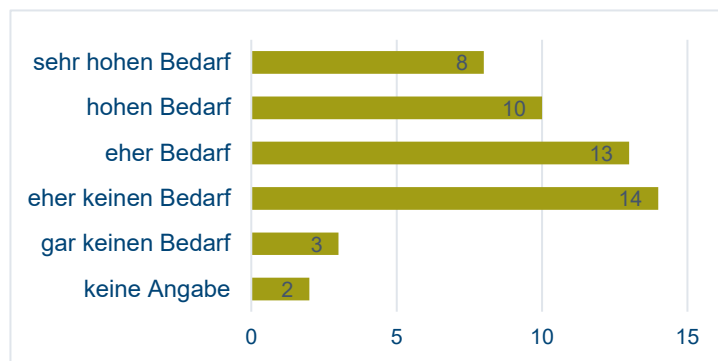


Abbildung 14: Erweiterung Bachelor-Ausbildung um FDM-Inhalte

Sehen Sie Bedarf darin, die Master-Ausbildung von Studierenden um FDM-Inhalte zur Datenkompetenz zu erweitern – z. B. Dokumentation, Strukturierung, Qualität, Sicherheit, Zugänglichmachung? (Abb. 15 u. 16)

Eine Erweiterung des Curriculums um FDM-Inhalte wurde im Vergleich zur Frage nach dem Bachelorstudium verstärkt für das Masterstudium befürwortet. 42 der Teilnehmenden (84%) äußerten diesbezüglich Bedarf (eher, hoher, sehr hoher Bedarf).

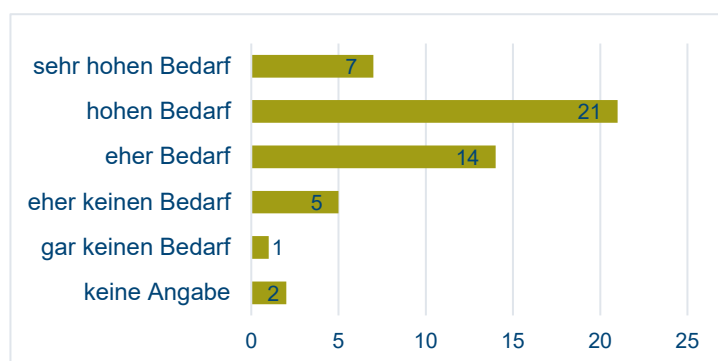


Abbildung 15: Erweiterung Master-Ausbildung um FDM-Inhalte

¹⁶ Vgl. ebd., S. 2.

¹⁷ Vgl. NFDI Sektion Education und Training (EduTrain) unter: <https://www.nfdi.de/section-edutrain/> [aufgerufen am 17.03.2025].

¹⁸ Im Rahmen der Data Literacy Initiative (DaLi) wird den Bachelor-Studierenden ein einsemestriger Data Literacy Basiskurs angeboten, der den Studierenden Datenkompetenzen orientiert am Forschungsdatenlebenszyklus näherbringt. Der Kurs findet extracurricular statt und zielt auf die Vergabe von vier Creditpoints im Rahmen des Data Literacy Zertifikats der TH Köln ab. Vgl. die DaLi Basiskurs Anmeldeinformation unter: https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/fakultaeten/information_und_kommunikation/dali_basiskurs_anmeldeinfo_2425.pdf [aufgerufen am 17.03.2025].

Diese Verteilung der Stimmen zeigt tendenziell auch der spezifische Vergleich unter den Fakultäten. Wenig bzw. kein Bedarf wurde insbesondere von Vertreter*innen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät geäußert.

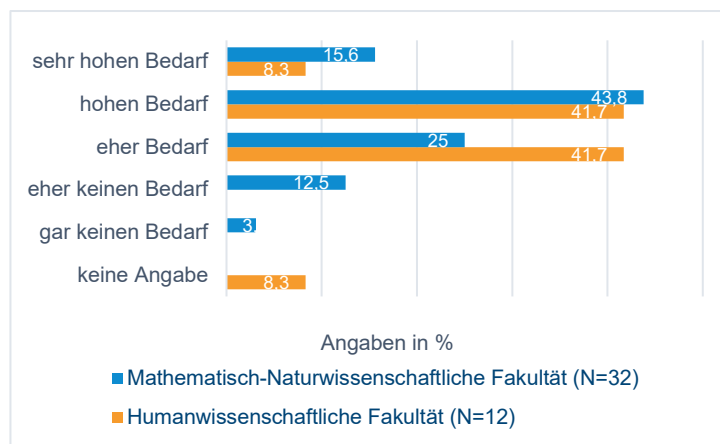


Abbildung 16: Erweiterung Master-Ausbildung um FDM-Inhalte im Vergleich

In welchen Bereichen sehen Sie einen erhöhten Ausbildungsbedarf? (Mehrfachauswahl möglich, Abb. 17 u. 18)

Als Ausbildungsbedarf wurde primär ein praktischer Umgang mit Daten genannt und deren Qualitätssicherung: Von sieben vorgeschlagenen Optionen wurden die Bereiche „Datendokumentation“ (68%), „Datenqualität und Reproduzierbarkeit“ (66%) sowie „Datenorganisation“ (62%) als primäre Faktoren angegeben.¹⁹ Gleichzeitig geht aus den Angaben der hohe Stellenwert der Nachhaltigkeit von Forschungsdaten hervor: Neben der Datenqualität stellt die Zugänglichkeit von Daten die viert häufigste Angabe dar. Datenschutzmaßnahmen sowie Kooperationen mit Dritten wurden von den Umfrageteilnehmenden weniger häufig gewählt.



Abbildung 17: FDM-Ausbildungsbedarf

FDM-Ausbildungsbedarfe zum Umgang mit personenbezogenen Daten wurden vor allem von Vertreter*innen der Humanwissenschaftlichen Fakultät mit ihren Strukturbereichen der Kognitions- und Bildungswissenschaften befürwortet. Auch der Austausch mit externen Institutionen wie Ministerien oder der Ethikkommission wurde hier im Vergleich zu Umfrage-Teilnehmenden der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät als dringlicher Bedarf angesehen. Die Umfrageergebnisse sind folglich gewiss fakultätsspezifisch zu begreifen.

¹⁹ Die prozentualen Angaben ergeben sich aus der Anzahl der Antwort je Option und der Anzahl der Teilnehmenden (N=50).

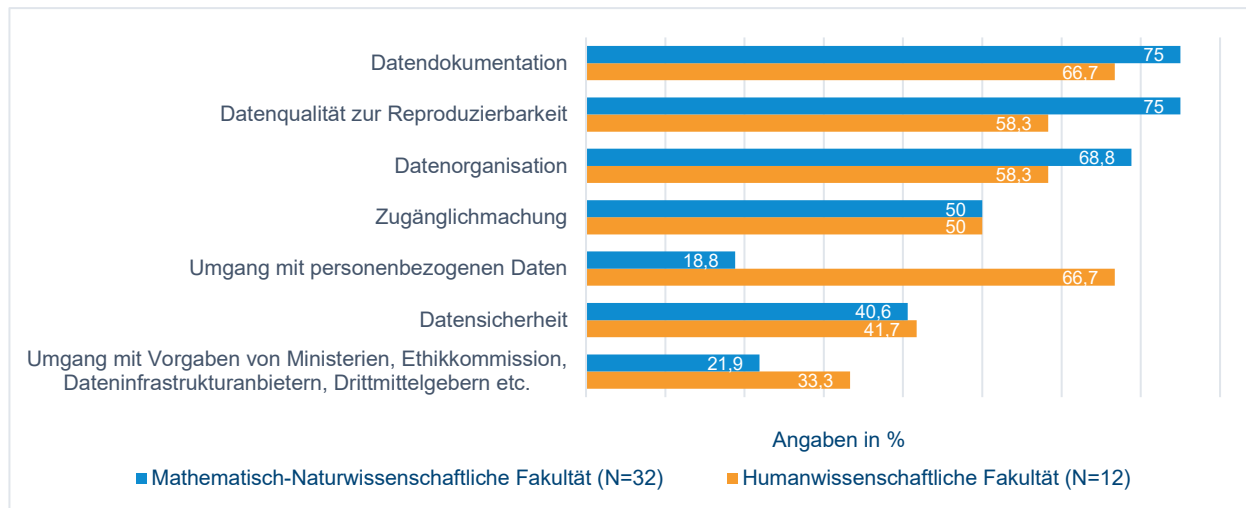


Abbildung 18: FDM-Ausbildungsbedarf im Vergleich

Ferner lassen sich aus den Freitextantworten unter „Sonstiges“ (Abb. 19) primär Bedarfe im Bereich der fallbezogenen und datentypischen Data Literacy und den Erfordernissen für die Nachnutzung von Forschungsdaten-Software ablesen (Publikation, Zitation, Nachhaltigkeit, Open Access). Auch genannt wurden die Bedarfe, den Mehrwert von FDM sowie die Nutzung von FDM-Tools sowie -Standards zu verdeutlichen.

Kategorie	Freitext (aggregiert)
FD-Publikation	Veröffentlichung FD-Lizenzen
	FD- und Software-Lizenzen
	Open Access
Data Literacy (datenspezifisch)	Datentypisches Wissen zum Forschungsdatenlebenszyklus
	Nachhaltigkeit der Daten
	Fall bezogenes FDM
FD-Standards	Standardisierung
Anreiz/GWP	Mehrwert FDM/OS
FDM-Infrastruktur	Anwendung FD-Tools

Abbildung (Tabelle) 19: Sonstige Ausbildungsbedarfe (Freitext)

Nennen Sie bitte Beispiele für mögliche Ausbildungsmaßnahmen (Abb.20):

Als weitere Ausbildungsmaßnahmen ließen sich insbesondere (fachspezifische) Schulungseinheiten bzw. Trainings sowie die Verankerung von FDM in die Hochschullehre aus den Antworttexten ableiten. Ein großer Wert wurde auf die praktische Ausrichtung dieser Lehreinheiten gelegt, weshalb u. a. auch Forschungspraktika genannt wurden. Vereinzelt wurden digitale Informationsangebote zum FDM wie eine Webcast-Reihe oder ein Blog angegeben.

Kategorie	Freitext (aggregiert)
FDM in der Hochschullehre	FDM und OS-Verankerung
	Qualifikationsarbeiten
	FDM in Praktika
	FDM eher im Masterstudium anstatt im Bachelorstudium
	FDM und OS-Verankerung im Studium

	FDM und OS-Verankerung im Studium
	Fachspezifische Praktika
	FDM und OS-Verankerung im Studium
	Qualifikationsarbeiten
	Leistungserfassung
	FDM und OS-Verankerung
Schulungseinheit	Schulung
	Praktische, disziplinspezifische Schulung
	Individuelle oder Gruppenschulung
	Praktische Schulung
	Schulung über Graduiertenschule/ Praktische Schulung
Digitales Informationsangebot	Blog
	Webcast-Reihe
Vernetzung	Schnittstellen zu UB und ZIM
Individuelle Angebote	Zugeschnittene Angebote
Weiterbildung	Fachspezifische FDM-Veranstaltungen

Abbildung (Tabelle) 20: Weitere FDM-Ausbildungsmaßnahmen (Freitext)

3.4 Berücksichtigung von Anreizsystemen für FAIR & Open Data Praktiken

Qualitätsgesichertes FDM ist grundlegender Bestandteil der Guten Wissenschaftlichen Praxis. Gleichsam rückt die Relevanz von Kosten und Aufwand für das Management und die Publikation der Daten in den Fokus.²⁰ Umso essentieller werden adäquate Anreizstrukturen, die Forschende bei derartigen Prozessen incentivieren: Neben den allgemeinen Vorteilen des FDM wie sie die Freie Universität Berlin formuliert,²¹ werden zunehmend extrinsische Anreize wie eine leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) für Open Data der Charité²² oder Award-Auszeichnungen wie die Yerun Open Science Awards diskutiert,²³ die zum FAIRen Umgang mit Forschungsdaten animieren sollen. Die Anerkennung von Open- sowie FAIR-Data als bewertbare wissenschaftliche Leistung ist zudem ein wesentlicher Bestandteil der internationalen forschungspolitischen Initiative „Coalition for Advancing Research Assessment“ (CoARA), das neue qualitative Bewertungsmaßstäbe für die Messung von Forschung vorsieht.²⁴

In der Umfrage wurde angesichts der aktuellen Bestrebungen nach dem Bedarf zu Anerkennung und Belohnung von FDM sowie FAIR- und Open Data Praktiken gefragt. Tendenziell sprachen sich die Fakultätsmitglieder für stärkere Anreize aus, Forschungsdaten und -software als Forschungsleistungen für die Nachnutzung aufzubereiten (58%).

²⁰ Vgl. Leendertse, J., & von Suchodoletz, D. (2020). Kosten und Aufwände von Forschungsdatenmanagement. *Bausteine Forschungsdatenmanagement*, (1), 1–7. <https://doi.org/10.17192/bfdm.2020.1.8246>, S. 2.

²¹ Vgl. Listung der FDM-Vorteile der Website der Freien Universität Berlin unter <https://www.fu-berlin.de/sites/forschungsdatenmanagement/ueber-forschungsdaten/vorteile/index.html> [aufgerufen am 18.03.2025].

²² Vgl. Berlin Institute of Health@Charité: Open Data LOM und Open Data IOM. Unter: <https://www.bihealth.org/de/translation/innovationstreiber/quest-center/projekte/projekt/einfuehrung-von-open-data-als-zusaetzlicher-indikator-fuer-die-interne-leistungsorientierte-mittelvergabe-lom-forschung> [aufgerufen am 17.03.2025].

²³ Vgl. die Ankündigung der Gewinner des Yerun Open Science-Awards von 2024/25 unter: <https://yerun.eu/2025/02/celebrating-the-winners-of-the-yerun-open-science-awards-2024/> [aufgerufen am 10.03.2025].

²⁴ Vgl. die Website der Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA) unter: <https://coara.eu/> [aufgerufen am 17.03.2025].

Braucht es stärkere Anreize, um die Aufbereitung von Forschungsdaten und -software zur Nachnutzung als wissenschaftliche Leistung zu fördern? (Abb. 21 u. 22)

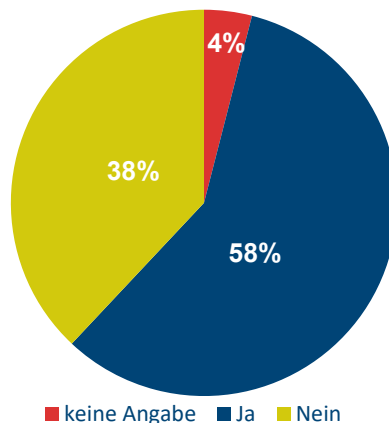


Abbildung 21: Stärkere Anreize für das FDM

Die Frage nach stärkeren Anreizen für das FDM wurde von den Fakultätsmitgliedern unterschiedlich gewichtet. Im Vergleich gaben Vertreter*innen der Humanwissenschaftlichen Fakultät diesbezüglich mehr Bedarf an als Teilnehmende der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

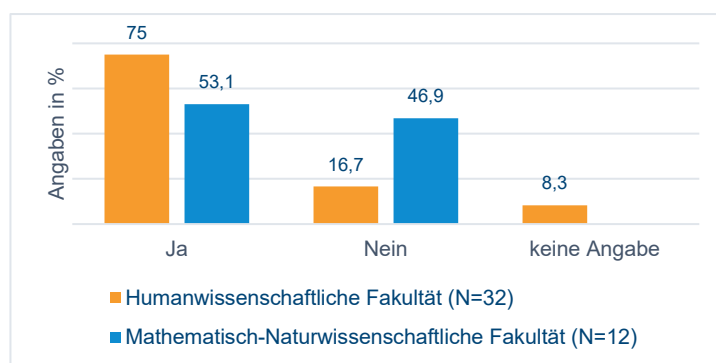


Abbildung 22: Stärkere Anreize im Vergleich

Welche Art von Anreizen könnten Sie sich vorstellen? (Abb. 23)

Als häufigster Anreiz wurden die Vergabe von finanziellen Mitteln für das Datenmanagement und die Leistungsanerkennung von Forschungsdaten genannt.²⁵ Die Bereitstellung von Zeitressourcen gehören ebenfalls dazu. Für Promovierende wurde u. a. die Verlängerung der Promotionsdauer als möglicher Anreiz angegeben. Wert wurde zudem auf die Anerkennung der Qualität der Daten gelegt, um deren Nachnutzung zu garantieren. Gegenüber diesen und anderen Stimmen für Anreizstrukturen (z. B. Reputation, Leistungsbenotung, Zertifizierung siehe Abb. 23) wurde auch Kritik am Prinzip der Anreize geäußert, nach der die formale Datenaufbereitungen als Aufgabe der GWP nicht extra zu belohnen sei.

Kategorie	Freitext (aggregiert)
Mittelvergabe	Leistungsanerkennung wie bei Publikationen

²⁵ Die Ergebnisse ähneln denen der bereits 2022 durchgeführten Teil-Umfrage der Berlin University Alliance (BUA) zu den Anreizen des FDM: Vgl. Adam, L.; Ariza, A.; Jäckel, D.; Schlagberger, E.: Concept Development for Collaborative Research Data Management Services: Vorläufige Ergebnisse der Bestands- und Bedarfserhebung zum Forschungsdatenmanagement (28.02.2022), S. 23 des Foliensatzes unter https://www.berlin-university-alliance.de/commitments/sharing-resources/fdm/_media/Vorstellung_erster-Ergebnisse_FDM-Bedarfserhebung_28_02_22.pdf [aufgerufen am 17.03.2025].

	Mittel für Daten mit DOI
	Anerkennung/Incentives
	Ressourcen
	Zeit und Ressourcen in Drittmittelprojekten
	Zeit und Ressourcen
	Zeit und Personal
Zeitmanagement	Zeit und Personal
	Zeit und Ressourcen in Drittmittelprojekten
	Zeit und Ressourcen
	Verlängerung Promotionsdauer
	Verlängerung Promotionsdauer
Keine Notwendigkeit	Anreizabwägung/ Keine Anreize für grundlegende wissenschaftliche Praxis
	Anreize bestehen schon (Journale).
	Anreizabwägung/ Keine Belohnung für Kriterien formaler Datenaufbereitung
	Anreizabwägung/ Keine Anreizsysteme für Metriken
	Anreizabwägung/ Keine Anreize für grundlegende wissenschaftliche Praxis
Nachnutzbarkeitsfaktor	Reproduzierbarkeit der Daten fördern
	Reproduzierbarkeit und Qualität der Daten fördern
Auszeichnung	Belohnung von FDM zu hoch sensiblen Daten
	Belohnungen
Leistungserfassung	Benotung
Reputation	Lebenslauf
Stellenanforderung	FDM und OS in Einstellungsverfahren
Netzwerk	Teilen und Liken unter Kolleg*innen

Abbildung (Tabelle) 23: Gewünschte mögliche Anreize für FDM (Freitext)

3.5 Verankerung von FDM-Supportstrukturen in der Fakultät

Hochschuleigene FDM-Servicestellen sind – wie die der Universität Potsdam – in der Regel auf Dienstleistungen zum fachübergreifenden allgemeinen FDM (Beratung, Workshops) ausgerichtet.²⁶ Ihre personelle Kapazität ist dabei häufig von Drittmitteln abhängig. Die Fakultätsorganisationen sollten sich in der Verantwortung sehen, Forschenden gerade bei methoden- und datenspezifischen Anfragen effiziente Unterstützungsmöglichkeiten zu bieten.²⁷ Das Angebot internationaler Infrastrukturen zum FDM kann dafür ausgeschöpft werden:

²⁶ Website des FDM-Teams der Universität Potsdam. Unter: <https://www.uni-potsdam.de/de/forschungsdaten/> [aufgerufen am 11.03.2025].

²⁷ Vgl. auch die Forschungsdatenpolicy der Universität Potsdam und die dazugehörigen Handlungsempfehlungen: Universität Potsdam (2020). Forschungsdaten-Policy Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Forschungsdaten. <https://doi.org/10.25932/publishup-44437>, S. 6 und 18.

Die Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) baut beispielsweise Helpdesks für jeweilige Fachgebiete auf.²⁸ Spezialisierte Data Stewards oder Datenmanager kümmern sich um die Datenverwaltung von meist fachspezifischen Forschungen wie in Sonderforschungsbereichen (SFBs).²⁹ Disziplin- und Arbeitsgruppenspezifische Stellenanteile für das FDM können bei Drittmittelanträgen mit berücksichtigt werden.³⁰ Ferner dienen FDM-Schulungen und -Lehrkonzepte der Weiterbildung vom wissenschaftlichem Personal.³¹

Von großem Interesse war demnach die Frage nach der Verankerung von FDM-Support innerhalb der Fakultäten.

Sehen Sie Bedarf an einer oder mehreren der folgenden Supportstrukturen im Fachbereich? (Mehrfachauswahl möglich, Abb. 24 u. 25)

Als Bedarf im Support wurden am häufigsten fachspezifische Workshops genannt (28 von 50: 56%) sowie der Ausbau der FDM-Kompetenz bei dem wissenschaftlichen Personal der Fakultäten (28 von 50: 56%). Diese Angabe ist interessant: Für sinnvoller wird laut Umfrageergebnis demnach die Erweiterung bereits vorhandenen fachspezifischen Wissens um FDM-Grundlagen erachtet als der Ausbau disziplinspezifischen Methodenwissens des generisch geschulten FDM-Personals (19 von 50: 38%).

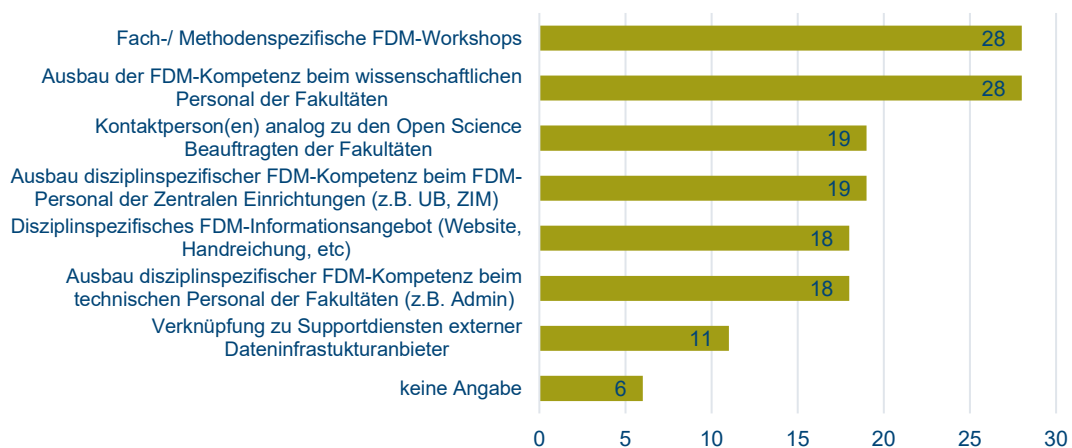


Abbildung 24: FDM-Supportstrukturen

Angesichts der Support-Optionen sind Differenzen unter den Fakultäten feststellbar. Während Vertreter*innen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät vor allem fachspezifische FDM-Workshops als wünschenswerte Maßnahme angaben, wurde von Umfrage-Teilnehmenden aus der

²⁸ Vgl. die Übersichtseite der NFDI zu den Helpdesks der Konsortien unter <https://www.nfdi.de/helpdesks/> [aufgerufen am 17.03.2025].

²⁹ Vgl. beispielsweise das Teilprojekt Q des SFB 1287 „Die Grenzen der Variabilität in der Sprache: Kognitive, computationale und grammatische Aspekte“ unter <https://www.sfb1287.uni-potsdam.de/projekt-q/> [aufgerufen am 17.03.2025].

³⁰ Vgl. die Website der DFG zu „Informationen zu beantragbaren Mitteln“ unter <https://www.dfg.de/de/grundlagen-themen/grundlagen-und-prinzipien-der-foerderung/forschungsdaten/beantragbare-mittel> [aufgerufen am 17.03.2025].

³¹ Vgl. beispielsweise den Zertifikatskurs „Forschungsdatenmanagement (FDM) für Forschende & FDM-Verantwortliche“ der Landesinitiative IN-FDM-BB (<https://fdm-bb.de/zertifikatskurse/>); vgl. das „Train-the-Trainer Konzept zum Thema Forschungsdatenmanagemententent“ (Biernacka, K.; Buchholz, P.; Danker, S. A.; Dolzycka, D.; Engelhardt, C.; Helbig, K.; Jacob, J.; Neumann, J.; Odebrecht, C.; Petersen, B.; Slowig, B.; Trautwein-Bruns, U.; Wiljes, C.; Wuttke, U. (2021). Train-the-Trainer-Konzept zum Thema Forschungsdatenmanagement (Version 4) [Computer software]. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5773203>); vgl. die Schulungen von „The Carpentires“ unter <https://carpentries.org/lessons/> [alle aufgerufen am 17.03.2025].

Humanwissenschaftlichen Fakultät ein stärkerer Bedarf an personellem FDM-Kompetenzausbau geäußert.

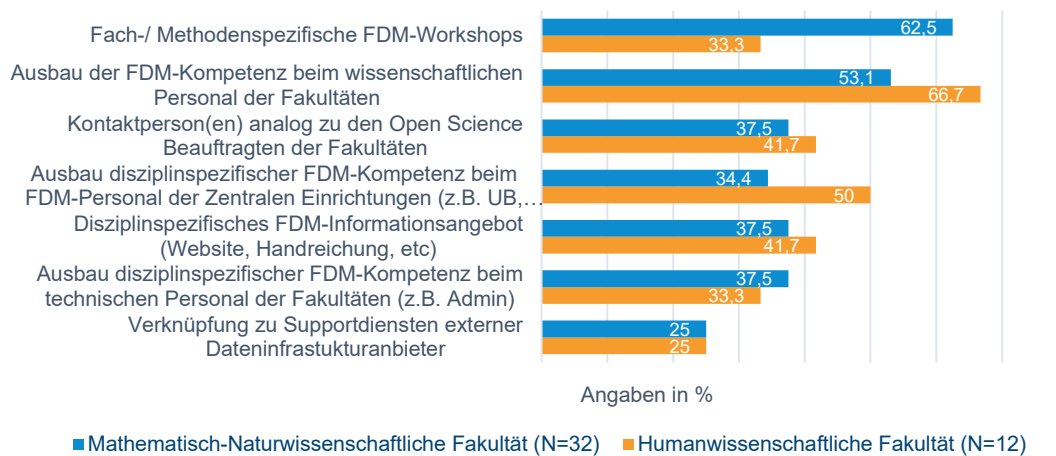


Abbildung 25: FDM-Supportstrukturen im Vergleich

Unter dem Feld „Sonstiges“ (Abb. 26) wurden in den wenigen Freitextangeboten des Weiteren zugeschnittene FDM-Angebote, sicherer Datenspeicher der Institution und die Nutzung externer Repositorien genannt.

Kategorie	Freitext (aggregiert)
Externer Support	Verwendung externer Repositorien
FDM-Infrastruktur	Institutionseigene datenschutzkonforme Speicherkapazität
FDM-Personal	Entfristete wissenschaftliche Stellen mit FDM Schwerpunkt
Keine Notwendigkeit	Genug Supportangebote vorhanden
Individuelle Bedarfe	Zugeschnittene Angebote

Abbildung (Tabelle) 26: Sonstige Support-Bedarfe (Freitext)

Halten Sie eine Verstetigung disziplin- oder fakultätsspezifischen FDM-Personals für relevant? (Abb. 27 u. 28)

Die Befragten äußerten tendenziell ein Interesse an der Verstetigung des disziplin- oder fakultätsspezifischen FDM-Personals. 60% der 50 Umfrage-Teilnehmende beantworteten die Frage mit „Ja“.

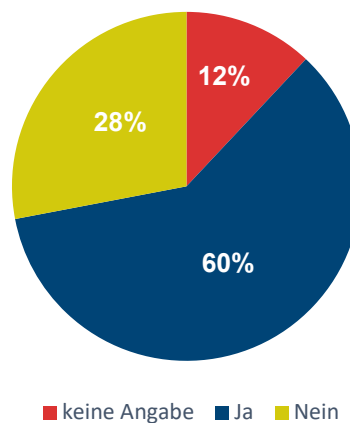


Abbildung 27: Verstetigung disziplin- oder fakultätsspezifischen FDM-Personals

Der bereits angesprochene Bedarf von Vertreter*innen der Humanwissenschaftlichen Fakultät, FDM-Kompetenzen beim Personal auszubauen, spiegelt auch das Umfrageergebnis zur Verankerung von FDM-Personal wieder. Die Verstetigung von fakultätsspezifischem FDM-Personal wurde hier gegenüber Umfrage-Teilnehmenden der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät eindeutig stärker befürwortet.

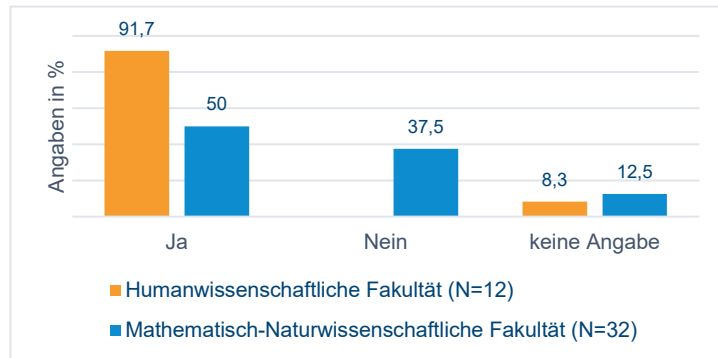


Abbildung 28: Verstetigung disziplin- oder fakultätsspezifischen FDM-Personals

4. Zusammenfassung

Die Umfrageergebnisse geben ein grobes Meinungsbild zur Implementierung von FDM in den Fachbereichen an der Universität Potsdam und lassen grundsätzlich den Bedarf an einer stärkeren Integration von FDM- und Open Science-Inhalten in den vier Themenschwerpunkten erkennen.

Dazu zählt insbesondere die Resonanz, FDM-Inhalte obligatorisch in der Promotion zu verankern (78%) und auszubauen (84%).

Auch wurde es als sinnvoll erachtet, Inhalte zum FDM sowie FAIR- Open Data-Prinzipien im Master-Studium fest zu verankern (84%). Ein erhöhter Ausbildungsbedarf wurde vor allem für die Bereiche der Nachnutzbarkeit der Daten (Reproduzierbarkeit, Dokumentation) und Datenorganisation angegeben. Diese Ergebnisse sind teilweise fakultätsspezifisch zu betrachten. Beispielsweise wurden der Umgang mit personenbezogenen Daten von Vertreter*innen der Humanwissenschaftlichen Fakultät mehr Gewichtung zugeteilt als denen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Allgemein wurden als Maßnahmen für eine FDM-Integration in der Ausbildung insbesondere praxisnahe und fachspezifische Schulungen zum FDM sowie die Verankerung von FDM in der Hochschullehre genannt.

Angesichts der Verankerung von Anreizstrukturen für das FDM befürworteten knapp 60% der Teilnehmenden stärkere Anreize. Dabei muss für ein filigraneres Meinungsbild unter den Fakultäten auch hier differenziert werden. Vertreter*innen der Humanwissenschaftlichen Fakultät sprachen sich deutlich stärker für den Ausbau von Anreizen aus. Als mögliche Anreize wurden insbesondere die Vergabe von Leistungsmitteln, gefolgt von Zeit- sowie Personalressourcen, genannt.

Als FDM-Supportmaßnahmen an Fachbereichen wurden schwerpunktmäßig Workshops genannt sowie – vor allem von der Humanwissenschaftlichen Fakultät – der Ausbau von FDM-Kompetenzen von wissenschaftlichem Personal der Disziplinen. Die Frage nach der Verankerung von fakultätsspezifischem FDM-Personal wurde von 60% der Teilnehmenden bejaht.

Die Aussagen der Umfrage-Teilnehmenden dienen als eine Grundlage, um das im FDLINK-Arbeitspaket anvisierte Framework bzw. Modell zur strategischen Verankerung von FDM in Fakultäten am Beispiel der Universität Potsdam zu entwickeln. Die Umfrage-Ergebnisse lassen sich in Gesprächen mit Vertreter*innen der Fakultäten weiter diskutieren, um die Ausrichtung des Modells als Ist/Soll-Bewertungsinstrument zur FDM-Verankerung zu konkretisieren. Sie geben Anlass, feste Fakultätsstrukturen wie Hochschullehre, Promotion und Anreize bzw.

Leistungsbewertungsmaßnahmen um FDM-Inhalte zu erweitern und FDM-Supportstrukturen in den Fakultäten zu etablieren.

5. Quellenverzeichnis

Adam, L.; Ariza, A.; Jäckel, D.; Schlagberger, E.: Concept Development for Collaborative Research Data Management Services: Vorläufige Ergebnisse der Bestands- und Bedarfserhebung zum Forschungsdatenmanagement (28.02.2022). Foliensatz unter https://www.berlin-university-alliance.de/commitments/sharing-resources/fdm/media/Vorstellung_erster-Ergebnisse_FDM-Bedarfserhebung_28_02_22.pdf [aufgerufen am 17.03.2025].

Biernacka, K.; Buchholz, P.; Danker, S. A.; Dolzycka, D.; Engelhardt, C.; Helbig, K.; Jacob, J.; Neumann, J.; Odebrecht, C.; Petersen, B.; Slowig, B.; Trautwein-Bruns, U.; Wiljes, C.; Wuttke, U. (2021). Train-the-Trainer-Konzept zum Thema Forschungsdatenmanagement (Version 4) [Computer software]. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5773203>.

Coalition for Advancing Research Assessment (COARA). Website unter: <https://coara.eu/> [aufgerufen am 17.03.2025].

Data Literacy Basiskurs der TH Köln. Website unter https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/fakultaeten/information_und_kommunikation/dali_basiskurs_anmeldeinfo_2425.pdf [aufgerufen am 17.03.2025].

DFG. Website zu „Informationen zu beantragbaren Mitteln“ unter <https://www.dfg.de/de/grundlagen-themen/grundlagen-und-prinzipien-der-foerderung/forschungsdaten/beantragbare-mittel> [aufgerufen am 17.03.2025].

FDLink. Website zu dem Projekt unter <https://www.forschungsdaten.org/index.php/FDLink> [aufgerufen am 18.03.2025].

FDM-Teams der Universität Potsdam. Website unter: <https://www.uni-potsdam.de/de/forschungsdaten/> [aufgerufen am 11.03.2025].

FDM-Vorteile in der Website der FU unter <https://www.fu-berlin.de/sites/forschungsdatenmanagement/ueber-forschungsdaten/vorteile/index.html> [aufgerufen am 18.03.2025].

Kleineberg, M., & Kaden, B. (2018). Zur Veröffentlichung dissertationsbezogener Forschungsdaten: Perspektiven und Kompetenzen von Promovierenden an Berliner Universitäten. Bausteine Forschungsdatenmanagement, (1), 64–69. <https://doi.org/10.17192/bfdm.2018.1.7938>.

Leendertse, J.; von Suchodoletz, D. (2020). Kosten und Aufwände von Forschungsdatenmanagement. Bausteine Forschungsdatenmanagement, (1), 1–7. <https://doi.org/10.17192/bfdm.2020.1.8246>.

Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse (2022), Beltz Verlagsgruppe: Weinheim.

NFDI Sektion Education und Training (EduTrain). Website unter: <https://www.nfdi.de/section-edutrain/> [aufgerufen am 17.03.2025].

NFDI. Website zur Übersicht zu den Helpdesks der Konsortien unter <https://www.nfdi.de/helpdesks/> [aufgerufen am 17.03.2025].

Promotionsordnung der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam (10.11.2021) unter: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche_Bekanntmachungen/2022/Ausgabe_13/ambek-2022-013-460-466.pdf [aufgerufen am 12.03.2025].

Promotionsordnung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Europa Universität Viadrina (2018) unter: <https://www.wiwi.europa->

uni.de/de/studium/pruefungsangelegenheiten/dokumente/ordnungen/WiWi_PromO_Neufassung_110418.pdf [aufgerufen am 12.03.2025].

Stegemann, J., Kläre, C., Arning, U., Blümm, M., Fingerhuth, M., Förstner, K. U., Fritsch, K., Hackenbuchner, J., Heine, A., Kaiser, K., Posny, E. S., Rathmann, T., Rehwald, S., Schreyer, L.; Stadler, U. (2023). Discover FDM – Gemeinsam Kompetenzen für Forschungsdatenmanagement von Studierenden fördern: Das Projekt FDM@Studium.nrw. *O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal* Herausgeber VDB, 10(4), 1-8. <https://doi.org/10.5282/o-bib/5979>.

SoSci-Online-Befragungsdienst. Website unter: <https://www.soscisurvey.de/> [aufgerufen am 23.03.2025].

Teilprojekt Q des SFB 1287 „Die Grenzen der Variabilität in der Sprache: Kognitive, komputationale und grammatische Aspekte“. Website unter <https://www.sfb1287.uni-potsdam.de/projekt-q/> [aufgerufen am 17.03.2025].

The Carpentires. Website zu den Schulungen unter <https://carpentries.org/lessons/> [alle aufgerufen am 17.03.2025].

Training-Programm für Nachwuchswissenschaftler an der Universität Potsdam „RTG Minor Cosmopolitanisms (GRK)“. Unter: <https://www.uni-potsdam.de/en/minorcosmopolitanisms/about/qualification-programme> [aufgerufen am 12.03.2025].

Umfragen.UP. Website unter: <https://www.soscisurvey.de/> [aufgerufen am 23.03.2025].

Universität Potsdam (2020). Forschungsdaten-Policy Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Forschungsdaten. <https://doi.org/10.25932/publishup-44437>.

Yerun Open Science-Awards. Website zu den Gewinnern von 2024/25 unter: <https://yerun.eu/2025/02/celebrating-the-winners-of-the-yerun-open-science-awards-2024/> [aufgerufen am 10.03.2025].

Zertifikatskurs „Forschungsdatenmanagement (FDM) für Forschende & FDM-Verantwortliche“ der Landesinitiative IN-FDM-BB. Website unter: <https://fdm-bb.de/zertifikatskurse/> [aufgerufen am 17.03.2025].

6. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verteilung der Fakultäten in der Umfrage	6
Abbildung 2: Fachlicher Hintergrund der Teilnehmenden (Strukturbereiche und Institute).	6
Abbildung 3: Stellenwert von FDM in Promotion, Lehre, Forschungsprojekt und Drittmittelantrag	7
Abbildung 4: Verfügbarmachung von Open Data.....	8
Abbildung 5: Als wesentlich erachtete Bereiche zu FDM (Freitext)	8
Abbildung 6: FDM als obligatorischen Bestandteil der Promotionsphase.	9
Abbildung 7: Verstärkte Kommunikation bestehender FDM-Services an Doktoranden.	10
Abbildung 8: Verstärkte Kommunikation bestehender FDM-Services an Doktoranden im Vergleich. .	10
Abbildung 9: Ausbau von FDM in Promotionsphasen.....	10
Abbildung 10: Ausbau von FDM in Promotionsphasen im Vergleich.....	11
Abbildung 11: Bestehenden FDM-Angebote/Verpflichtungen.....	11
Abbildung 12: Bestehende FDM-Angebote/Verpflichtungen im Vergleich.....	11
Abbildung (Tabelle) 13: Gewünschte FDM-Maßnahmen (Freitext)	12
Abbildung 14: Erweiterung Bachelor-Ausbildung um FDM-Inhalte	13
Abbildung 15: Erweiterung Master-Ausbildung um FDM-Inhalte	13
Abbildung 16: Erweiterung Master-Ausbildung um FDM-Inhalte im Vergleich	14
Abbildung 17: FDM-Ausbildungsbedarf.....	14
Abbildung 18: FDM-Ausbildungsbedarf im Vergleich.....	15
Abbildung (Tabelle) 19: Sonstige Ausbildungsbedarfe (Freitext).....	15

Abbildung (Tabelle) 20: Weitere FDM-Ausbildungsmaßnahmen (Freitext)	16
Abbildung 21: Stärkere Anreize für das FDM	17
Abbildung 22: Stärkere Anreize im Vergleich	17
Abbildung (Tabelle) 23: Gewünschte mögliche Anreize für FDM (Freitext)	18
Abbildung 24: FDM-Supportstrukturen	19
Abbildung 25: FDM-Supportstrukturen im Vergleich	20
Abbildung (Tabelle) 26: Sonstige Support-Bedarfe (Freitext)	20
Abbildung 27: Verstetigung disziplin- oder fakultätsspezifischen FDM-Personals	20
Abbildung 28: Verstetigung disziplin- oder fakultätsspezifischen FDM-Personals	21